

# Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 62 Carabus (403)

## Ueber einige russische und sibirische Caraben.

Von Dr. *Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz).

(Fortsetzung)

*Carabustuberculosis* Dej. 4 Stück aus Barnaul in Westsibirien, von den Exemplaren aus Japan, Korea, Ostsibirien sehr verschieden, kürzer und breiter, Halsschild breiter, Flügeldecken etwas heller kupfrig erzfarben mit heller kupfrigem Halsschild. Die primären Tuberkel zahlreicher und dichter gestellt, sekundäre Körner bedeutend kräftiger; tertiäre Elemente, wie sie bei ostasiatischen Exemplaren vorhanden sind, vollständig fehlend.

REITTER erklärt *strophium* Fisch. *tuberculatus* Fisch. *granosus* Chd. und *marginicollis* Kr. als *synonym* mit *tuberculosis*. Ich besitze diese Beschreibungen nicht und kann nicht entscheiden, ob eine derselben auf die Rasse von Barnaul paßt, aber es kommt mir sonderbar vor, daß z. B. FISCHER das gleiche Tier unter 2 verschiedenen Namen beschrieben hätte. So viel ich aus meinem Material sehe, gibt es sicher unter *tuberculosis* sehr verschiedenartige Rassen.

*Carabus Schönherri* Fisch. 2 Stück aus Barnaul, bei denen der ganze Thorax lebhaft violett gefärbt ist. Bei einer größeren Suite meiner Sammlung aus Krasnojarsk ist durchwegs nur der Rand violett, der größte Teil des Halsschildes aber schwarz.

*Carabus canaliculatus* Ad. 2 Stück aus Wladivostock von dem von LAPOUGE beschriebenen *canaliculatus penialis*, der sich vom *canaliculatus* nom. durch bedeutendere Größe, viel feinere primäre Rippen, feiner punktierte Zwischenräume und breiteren Forceps unterscheidet.

*Carabus Mannerheimi* Fisch. 5 Stück aus Mukden der Rasse *changanicus* Lap. angehörend, die sich besonders durch bedeutendere Größe auszeichnen.

*Carabus cancellatus* Ill. 5 Stück aus Kataw im Urengaigebirge (Ural), 4 Stück aus Simbirsk an der Wolga, 1 aus Tobolsk in Westsibirien und 1 Stück aus Barnaul.

Alle diese Stücke gehören der Rasse an, die man früher zusammenfassend als *tuberculatus* Dej. bezeichnete, obschon in vielen Lokalitäten die meisten Exemplare schwarze Schenkel haben bei roter Fühlerwurzel. LAPOUGE hat diese Form vom eigentlichen *tuber-*

*culatus* getrennt und als *conspersus* bezeichnet, die rotschenkligen Exemplare als *rossicus*. Unter den eben erwähnten 11 Stücken sind nur 1 Exemplar aus Simbirsk und dasjenige aus Barnaul rotschenklig. Namentlich dieses Stück aus Barnaul bildet den Uebergang zu dem noch weiter ostwärts in Transbaikalien lebenden rotschenkligen *sajimensis* Rtr.

Die russischen *cancellatus* sind sehr mannigfaltiger Natur und im ganzen noch wenig bekannt. In der Skulptur sind sie alle mit *tuberculatus* und *graniger* verwandt, in der Größe, Gestalt, Farbe der Oberseite und der Glieder aber sehr verschieden. Ich besitze sie aus einer Reihe von Lokalitäten, aber doch noch zu wenige, um ein klares Bild über den Zusammenhang und die Verbreitung der einzelnen Rassen zu bekommen. Die Art ist in Rußland jedenfalls fast überall sehr selten. So schrieb mir Herr Dr. JUREČEK, daß er in Simbirsk in einem Jahr nur 1 Stück erbeutet habe. In Barnaul war unter hundert von Caraben nur 1 Stück und in Tobolsk nur 1 Exemplar.

*Carabus convexus* Fabr. 4 Stück aus Kataw im Urengaigebirge (Ural), 4 Stück aus Tscheljabinsk, 4 Stück aus Barnaul.

Die Exemplare aus Kataw und Tscheljabinsk sind von der Stammform kaum zu unterscheiden, höchstens sind die Streifen der Flügeldecken etwas feiner und die Intervalle dafür etwas kräftiger. Die 4 Exemplare aus Kataw haben alle gleichen intensiv blaugrünen Rand der Flügeldecken, die 4 Stücke aus Tscheljabinsk aber blauviolett.

Eine deutlich verschiedene Rasse aber bilden die 4 Stücke aus Barnaul, die ich hiemit als *barnauteusis* bezeichne.

Diese Exemplare sind flacher als die andern *convexus* und die Skulptur der Flügeldecken ist viel mehr unterbrochen. Die Intervalle sind nicht nur leicht eingekerbt, sondern bilden Reihen von scharf abgesetzten und auseinandergerückten Körnern. Primäre Grübchen sind nicht erkennbar. Die Oberseite hat einen Strich ins bräunliche, Seitenrand schwach blaugrün. Länge 17—19 mm.

*Carabus clathratus* L. 2 sehr schön grün schimmernde Exemplare aus Tscheljabinsk, die in jeder Beziehung auf die Beschreibung von *foveolatestriatus* Rtr. passen, mit der einzigen Ausnahme, daß bei beiden Exemplaren die lebhaft goldglänzenden primären Grübchen durch kräftige Rippenelemente verbunden

sind. Ich kann überhaupt nicht begreifen, daß REITTER die *clathratus*-Formen in 2 Abteilungen trennt, in solche, bei denen derartige Kettenelemente vorhanden sind und in solche, bei denen dies nicht der Fall ist. Unter allen meinen zahlreichen Suiten von *clathratus* aus dem ganzen großen Verbreitungsgebiete befinden sich Stücke, welche man in die erste, neben solchen, welche man zur zweiten Abteilung stellen müßte und dazu noch Exemplare, bei denen diese Rippelemente undeutlich, aber doch erkennbar sind.

Ferner befand sich unter der Sendung ein sehr schönes, großes, dunkelgrünes Exemplar des „*Carabus Maacki*“ aus Wladiwostock, der nichts anderes als eine *clathratus*-Rasse ist und zwar nach meiner Ansicht identisch mit dem japanischen *Carabus aquatilis* Bates.

*Carabus Stscheglowski* Mov. 2 Exemplare aus Tscheljabinsk an der russisch-sibirischen Grenze, die ich als *Zakharschewskiji* betrachte und 4 Stück aus dem Gouvernement Wladimir, die zur Nominatform gehören.

Die ersteren 2 Stücke sind schmaler, parallelseitiger, haben breiten Seitenrand des Thorax. Der ganze Käfer ist glatter und glänzender als die 4 Exemplare aus Wladimir, weil die Streifen regelmäßiger gekörnt sind, während dieselben bei den andern 4 Exemplaren mehr verworren und ineinanderfließend aussehen. Auch die Intervalle sind glatter und weniger unterbrochen, auch weniger wellig den groben Körnern dazwischen ausweichend. Die Exemplare von *Zakharschewskiji* haben mehr grün schimmernde Flügeldecken und lebhaft grünen Thorax. Der Seitenrand der Flügeldecken ist bei einem Exemplar feurig rot, beim andern grün. Von den 4 Exemplaren aus Wladimir sind 3 dunkelkupfrig, etwas grün schimmernd. Die Seitenränder der Flügeldecken und des Thorax sind rotkupfrig. Diese 4 Tiere sind im ganzen viel düsterer, als die 2 aus Tscheljabinsk.

Diese beiden Formen sind, weil aus weit auseinanderliegenden Lokalitäten stammend, sehr verschieden. Im übrigen scheint es mir nach dem Materiale meiner Sammlung oft recht schwierig, *Stscheglowski* und *Zakharschewskiji* konsequent auseinanderzuhalten, da sie zu sehr ineinander übergehen.

*Carabus violaceus aurolimbatus* Dej. Eine allerliebste Suite von 10 Stück aus Simbirsk an der Wolga, kleine (20—24 mm), gewölbte, gedrungene und namentlich hinten auffällig abgerundete Form und in dieser Beziehung sehr verschieden gegen die Exemplare aus dem mehr gegen den Kaukasus gelegenen Gebiet und aus diesem Gebirge selbst. Primäre Körnchenreihen immer vorhanden und diese durch deutliche Grübchen unterbrochen. Bei einigen Stücken sind auch sekundäre Körnerreihen bemerkbar und dazwischen mehr oder weniger deutlich, 2 mehr verworrene und ineinander fließende tertiäre Reihen, ähnlich wie bei *piceus* Villa, nur nicht so scharf hervortretend.

Da die Hinterlappen des Halsschildes weniger lang und spitzig nach hinten ausgezogen sind, so erscheint der Thorax breiter als bei den mehr süd-russischen *aurolimbatus*.

Die Färbung der Flügeldecken ist intensiv purpurrot, ebenso erglänzt der ganze Thorax, höchstens auf der Scheibe ist eine mehr schwarzviolette Stelle bemerkbar. Rand der Flügeldecken und des Halsschildes feurig goldgelb, bei einigen Exemplaren mehr goldgrün. In Podolien gehen *violaceus sublaevis* Drap. und *aurolimbatus* Dej. ineinander über.

Es sind dies meine östlichsten *violaceus*, die ich besitze. Ueber die Fundstelle schreibt uns Herr Dr. JURECEK, daß er diese *aurolimbatus regalis* und *Estreicheri* durch Zufall erbeutet habe. An einer, durch einen ca. 500 m breiten, tiefen Sandgürtel vom Lande getrennten Stelle am Ufer lagen eine Menge von Bausteinen aufgehäuft und unter diesen Steinen hatten sich die Caraben versammelt. Da die Wolga im Frühjahr bis 8 m hoch steigt, so konnten die Tiere unmöglich dort überwintern haben. Auch ein Jahr später fand er diese Caraben mit Bembidien zusammen an derselben Stelle, bei 30° R Hitze. Da sonst in dieser Gegend keine Steine vorhanden sind, so leben die Caraben in Erdrissen, wo sie natürlich schwer zu finden sind.

*Carabus Estreicheri* Fisch. 12 Stück aus Simbirsk und 5 Exemplare aus Tscheljabinsk und zwar mit ab. *Jägeri* Mannh. vermischt. Beide Formen leben also untereinander.

*Carabus Bilbergi* Mannh. Eine sehr schöne farben glänzende und verschiedenfarbige Suite aus Wladiwostock.

*Carabus conciliator* Fisch. Eine schöne in Farben sehr variierende Suite aus Barnaul, 1 Stück aus Tobolsk, 1 Stück aus Wladiwostock (var. *amurensis* Geh.) und 2 kleine, sehr schlanke Stücke aus Tscheljabinsk, die ich als *vinculatus* Gebl. betrachte.

*Cychnus caraboides* Bed. 4 Stück aus Katao im Urengaigebirge (Ural). Während sonst im östlichen Europa die Unterrasse *rostratus* L. mehr zu Hause ist findet sich hier eine ziemlich große Form des eigentlichen *caraboides*. (Schluß folgt.)

57. 89 Parnassius (494)

## Parnassius mnemosyne in der Schweiz.

Von H. Fruhstorfer.

### Schlußwort.

Nach Erscheinen meines ersten Artikels über die *Parnassius mnemosyne* der Schweiz sandte mir Herr Dr. F. Ris in Rheinan die hier wörtlich zum Abdruck kommende Zuschrift unterm 11. 3. 1922. Mit gütiger Erlaubnis des Urhebers des Briefes bringe ich denselben als hochwillkommenen Abschluß meiner Aufsätze — als eine wertvolle Vertiefung derselben und als morphologisch-ökologische Erweiterung unserer Kenntnisse zur Naturgeschichte von *P. mnemosyne* — die sicher wieder auf fruchtbaren Boden fallen und neue Aufschlüsse zeitigen werden. —

Der Beginn Ihrer Abhandlung über *Parn. mnemosyne* in der Schweiz (Soc. ent.) veranlaßt mich, Ihnen folgende kleine Notizen zu beliebiger Verwendung vorzulegen.

1. In der mir sehr unvollständig bekannten Parnassius-Literatur habe ich bis jetzt noch nichts gesehen über ein interessantes Merkmal gewisser *mnemo-*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Ueber einige russische und sibirische Caraben. 33-34](#)